

07
Sep

Carmina Burana

Carl Orff

Annija Adamsone | Michael Schade | Michael Nagy
Kölner Bürgerchor | Kammerchor der Universität zu Köln
Knaben und Mädchen der Kölner Dommusik

Andrés Orozco-Estrada

Das Konzert auf einen Blick

Mal dreht es sich schneller, mal langsamer, mal bleibt es sogar stehen, kommt dann aber doch wieder in Fahrt – das Rad des Glücks kennt kein vorgegebenes Tempo. Göttin Fortuna macht, was sie will, der Mensch muss sich fügen. Genau deswegen hat Carl Orff seinen größten Wurf, die *Carmina Burana*, einmal als sein »dunkelstes Stück« bezeichnet. In der monumentalen Vertonung 800 Jahre alter Texte aus der Bibliothek des Klosters Benediktbeuern beklagt er die Flüchtigkeit des Lebens, feiert aber auch geradezu enthemmt dessen Freuden. Das Gürzenich-Orchester unter Leitung seines neuen Kapellmeisters Andrés Orozco-Estrada eröffnet klangprächtig die neue Konzertsaison. Einen Hauptpart bei Orffs prallem Bilderbogen bestreitet der Kölner Bürgerchor, preist Fortuna, die Kaiserin der Welt, und lässt in der Taverne randvoll gefüllte Becher kreisen.

Let's GO – Die Konzerteinführung zum Mitnehmen



Jetzt im Podcast



Sehr geehrtes Publikum,

mit dem heutigen Festkonzert startet das Gürzenich-Orchester in eine Konzertsaison, die zugleich der Beginn einer neuen Ära ist: Andrés Orozco-Estrada tritt als neuer Gürzenich-Kapellmeister ans Pult, ein Künstler, von dem es heißt, er könne durch sein großes Charisma wie ein Magier verzaubern. Mit seiner Arbeit wird er an die große Tradition des Orchesters anknüpfen und es zugleich in die Zukunft führen – in eine Zukunft, in der Musik für viele von uns bedeutsam bleibt: Sie gibt Kraft, Inspiration, sie begeistert und erreicht als universelle Sprache alle.

Besonders begrüße ich die Projekte, mit denen das Gürzenich-Orchester und sein neuer Chef die Musik in unsere vielfältige Stadtgesellschaft trägt. Dazu zählt der Bürgerchor, den Sie beim heutigen Konzert erleben.

Andrés Orozco-Estrada und dem Gürzenich-Orchester wünsche ich einen guten gemeinsamen Start in eine neue Saison und hörbar viel Vergnügen bei der gemeinsamen Arbeit. Mein ganz besonderer Dank gilt der Concert-Gesellschaft Köln, die das Gürzenich-Orchester in der neuen Saison erneut unterstützt, großzügig fördert und dadurch zu einer lebendigen Musikstadt Köln beiträgt.



Henriette Reker
Oberbürgermeisterin der Stadt Köln

Liebe Freundinnen und Freunde der Musik,

Carl Orffs monumentales Meisterwerk *Carmina Burana* ist ein mitreißendes Stück voller Freude und Energie, ein Lobpreis auf die Schönheit des Lebens. Doch was wäre unser Leben ohne Musik? Ohne Konzerte, die uns beglücken und näher an unser Inneres, an unsere Gefühle heranführen? Mit dem heutigen Festkonzert starten wir klangvoll in die neue Saison des Gürzenich-Orchesters. Und wir freuen uns auf Andrés Orozco-Estrada, den frischgebackenen Gürzenich-Kapellmeister: Er begeistert mit seiner Ausstrahlung und seinem Temperament, wird uns mit außergewöhnlichen Konzerterlebnissen beschenken und die Musikerinnen und Musiker des Orchesters zu neuen Horizonten führen.

Entwicklungen und Visionen sind nicht ohne Förderung möglich: Die Concert-Gesellschaft unterstützt seit fast 200 Jahren die Arbeit des Gürzenich-Orchesters. Sie lässt ambitionierte Projekte Realität werden, bringt gleichgesinnte Menschen zusammen und trägt dazu bei, dass neue Freundschaften entstehen und wachsen. Beispielsweise im Kölner Bürgerchor, der im heutigen Konzert eine Hauptrolle spielt und den die Concert-Gesellschaft mit Überzeugung begleitet.



Seit Kurzem lädt sie außer zu attraktiven Angeboten in Köln auch zu Konzertreisen mit dem Gürzenich-Orchester ein: Denn Unterwegssein in Sachen Musik verbindet und inspiriert, zugleich werden die Mitglieder der Concert-Gesellschaft zu Botschafterinnen und Botschaftern des Orchesters.

Seien auch Sie mit dabei, teilen Sie unsere Ziele und unseren Enthusiasmus, erleben Sie großartige Musik hautnah und exklusiv. Die Concert-Gesellschaft heißt Sie herzlich willkommen!

Chr. Siemons

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender
Concert-Gesellschaft Köln e.V.

Programm

Festkonzert zur Saisoneroöffnung

65'

Carl Orff

Carmina Burana

Cantiones profanæ cantoribus et choris
cantandæ comitantibus instrumentis atque
imaginibus magicis

für drei Solostimmen, Chor und Orchester

1934–36

Fortuna Imperatrix Mundi

1. O Fortuna

2. Fortune plango vulnere

I. Primo Vere

3. Veris leta facies

4. Omnia sol temperat

5. Ecce gratum

Uf dem Anger

6. Tanz

7. Floret silva

8. Chramer, gip die varwe mir

9. Reie

10. Were diu werlt alle min

II. In Taberna

11. Estuans interius

12. Olim lacus colueram

13. Ego sum abbas

14. In taberna quando sumus

III. Cour d'amours

15. Amor volat undique
16. Dies, nox et omnia
17. Stetit puella
18. Circa mea pectora
19. Si puer cum puellula
20. Veni, veni, venias
21. In trutina
22. Tempus est iocundum
23. Dulcissime

Blanziflor et Helena

24. Ave formosissima

Fortuna Imperatrix Mundi

25. O Fortuna

Annija Adamsone Sopran

Michael Schade Tenor

Michael Nagy Bariton

Kölner Bürgerchor

Nico Köhs Einstudierung

Kammerchor der Universität zu Köln

Knaben und Mädchen

der Kölner Dommusik

Andrés Orozco-Estrada Dirigent

So 07.09.25 11 Uhr

Kölner Philharmonie

Präsentiert von der Concert-Gesellschaft Köln e.V.

Im Anschluss an das Konzert möchten wir Sie gerne auf ein Kölsch im Foyer einladen. Wir danken unserem langjährigen Förderer, der Privatbrauerei Gaffel, die diesen Empfang ermöglicht.

Das Leuchten ferner Worte

VON
VOLKER
HAGEDORN

Sie erinnern sich noch an den blinden Bibliothekar, der im Jahr 1327 sechs Mönche vergiftete? Der so lange sein Unwesen trieb, bis seine labyrinthische Bibliothek samt Abtei in Flammen aufging? So endet Umberto Ecos Roman *Der Name der Rose*, 1980 erschienen, 1986 verfilmt, ein Welterfolg. Der Bibliothekar war zum Mörder geworden, weil er die Klosterbrüder von der Lektüre eines Buches abhalten wollte, dessen positive Einstellung zum Lachen und zur Freude er für gefährlich hielt. Während es dieses *Zweite Buch der Poetik* von Aristoteles wohl nie gegeben hat, existierte zur selben Zeit, im späten Mittelalter, tatsächlich eine Handschrift von solcher Brisanz, voller Lebensfreude, Gesellschaftskritik, Ironie und Erotik, dass wohl mehr als sechs Mönche dafür ihr Leben riskiert hätten: Der *Codex Buranus*, verwahrt im Kloster Benediktbeuern, entstanden um 1230, zum Glück nicht verbrannt.

Diese Sammlung von mehr als 200 Texten und Liedern gilt als eine der wichtigsten Quellen für das europäische Mittelalter – eine Fundgrube für lateinische Lyrik, zugleich die früheste Sammlung mittelhochdeutscher Minnelieder, dazu mit vielen Melodien in Neumen – Notenzeichen ohne Linien – versehen. Der *Codex Buranus* beschäftigt zunehmend Wissenschaftler vieler historischer Fachrichtungen von der Handschriftenkunde bis zur Mediävistik, außerdem Musiker von Alter Musik bis hin zu Metal Bands. Und er verdankt seine Erschließung in den letzten 50 Jahren tatsächlich jenem Werk, das mit einer Auswahl von gerade einmal 23 Texten

daraus die Sammlung zu einem populären Welt-
erfolg werden ließ: *Carmina Burana* von Carl Orff.

So hieß auch das Buch, das der Komponist 1934
in einem Antiquariatskatalog entdeckt und gleich
bestellt hatte. *Carmina Burana – Lateinische und
deutsche Lieder und Gedichte einer Handschrift
des XIII. Jahrhunderts aus Benediktbeuern*. Heraus-
gegeben hatte sie 1847 der Münchner Bibliothekar
Johann Andreas Schmeller. Die Handschrift war
1803 bei der Säkularisierung des oberbayrischen
Klosters Benediktbeuern entdeckt und in die Münch-
ner Hofbibliothek gebracht worden. Sie passte
bestens in die Zeit nach der Auflösung des Heiligen
Römischen Reiches 1806, als in den deutschen
Ländern das Mittelalter in Mode kam, zum goldenen
Zeitalter zurechtidealisiert. Mit bürgerlichem
Anstand ließ sich die Handschrift voller Liebes- und
Trinklieder sowie deftiger Satiren auf die Verderbt-
heit der Kirche allerdings weniger vereinbaren.
Es war ein studentisches Publikum, das Schmellers
Edition bis 1904 vier Auflagen bescherte. Und es
war ein Publikum, das – wie Carl Orff selbst –
Latein beherrschte.

»O Fortuna verlut luna statu variabilis«, las Orff
als erstes, »O Fortuna, wie der Mond wandelst du
dich«. »Bild und Worte überfielen mich«, erinnert
er sich. Am selben Tag noch, am 29. März 1934,
habe er den ersten Chor entworfen und schon ein
ganzes Bühnenwerk vor sich gesehen. Orffs Begeis-
terung für die Bildkraft und den Rhythmus dieser
800 Jahre alten Verse kam nicht von ungefähr.

Seitdem er den Ersten Weltkrieg als Soldat knapp überlebt hatte, hatte er sich Musik der Epochen vor dem Barock zugewandt und mit 30 Jahren – damals eine Pioniertat – Claudio Monteverdis Oper *Orfeo* für das Mannheimer Nationaltheater bearbeitet. Auch mit der Musik des Mittelalters beschäftigte er sich.

CARL ORFF

* 10.07.1895 München
† 29.03.1982 München

Carmina Burana

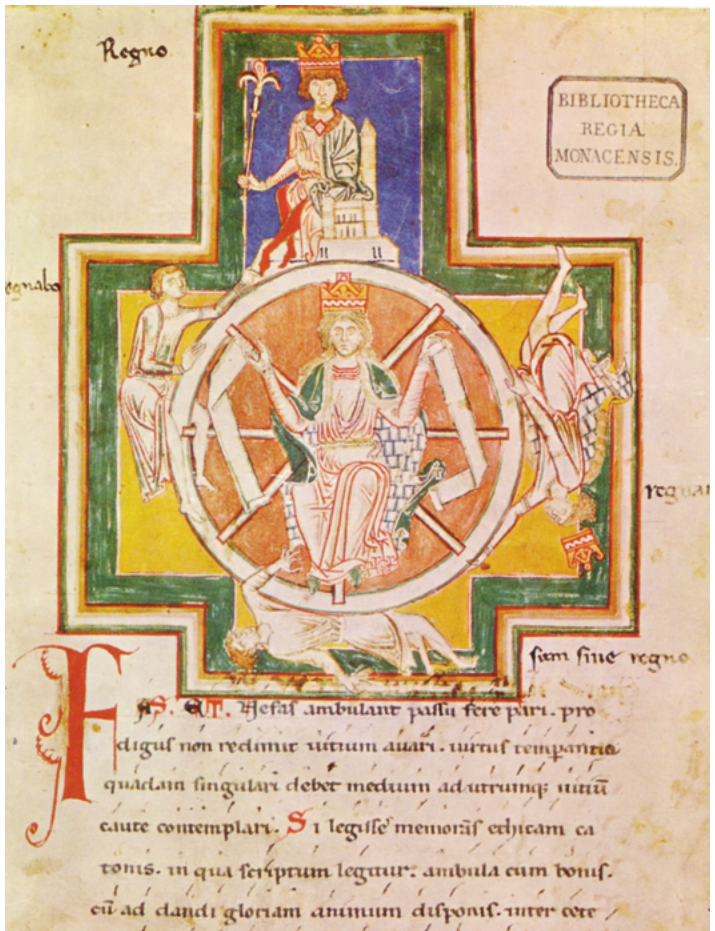
Uraufführung
08.06.1937 Frankfurt

Zuletzt gespielt vom
Gürzenich-Orchester
03.05.1992

Adolf Keymer, Dirigent

Parallel dazu entwickelte er seine Idee einer »elementaren Musik«: Einfache, kindgerechte Klangbausteine für die Arbeit an der »Ausbildungsstätte für freie und angewandte Bewegung«, die Orff zusammen mit der Musikpädagogin Dorothee Günther in München gründete.

Das alles kommt zusammen, als Orff die Welt der *Carmina Burana* zum Klingen bringt – und noch mehr. Früh schon hat er sich für Claude Debussy begeistert, von Schönbergs komplexer *Kammersymphonie* einen Klavierauszug erstellt. Es ist also kein Gegenwartsflüchter, der hier ans Werk geht, sondern ein Komponist der Weimarer Republik – nach deren Ende. Wie der gleichaltrige Paul Hindemith, wie der jüngere »shooting star« Kurt Weill, der schon 1933 vor den Nazis nach Frankreich fliehen musste, blickt Orff kritisch bis ironisch auf die Gesellschaft. Auch Brecht hat er schon vertont und entdeckt nun in den mittelalterlichen Texten wohl auch den »fernen Spiegel«, wie die Historikerin Barbara Tuchmann diese Epoche nannte.



Rota fortunæ (Glücksrad) aus der Handschrift der *Carmina Burana*, um 1230

Ein Thema ist ihm dabei besonders nahe: Die Erotik. Der Hit, den alle kennen, ist zwar *O Fortuna*, die Schicksalsmusik des Anfangs und des Endes, verwendet von Boxweltmeister Henry Maske genauso wie von Popstar Michael Jackson und als Hymne bei der Fußball-WM 2006. Doch vor allem sind die *Carmina Burana* eine Feier der sinnlichen Liebe in all ihren Facetten, von allegorisch bis unverhüllt. Schon im *Codex Buranus* dominiert sie, mehr noch in Orffs Auswahl: 18 der 23 Texte erzählen von Erotik und Begehren. Nach *O Fortuna* folgen Frühling, Tanz und Sehnsucht; ein Mädchen erscheint, das sich für die Männer schminkt (»Chramer, gip die Farve mir«); eine Apotheose des Begehrens gilt gar der »chüenegin von Engellant«. Nach dem Absturz in eine versoffene Männerwelt rund um einen gottlosen Abt – vier Stücke umfasst der Teil *In taberna* – eröffnet Orff den eigentlichen *Cour d'amours*, den *Hof der Liebesabenteuer*. Der Einsatz eines Kinderchores dort ist dadurch begründet, dass die Kinder den Liebesgott Amor verkörpern (»Amor volat undique«), der seit der späten griechischen Antike meist als Kind mit Pfeil und Bogen dargestellt wird.

Die 1920er Jahre hinterlassen ihre Spuren, auch da, wo Orff den schamlosen Blick ins Liebesnest (»Si puer cum puella«) wie eine schnelle Nummer der *Comedian Harmonists* klingen lässt. Im selben zügigen Tempo singen gleich darauf Frauen und Männer »Veni, veni ...«, »Komm, komm ...« Die schwärmerischen Lobpreisungen der Schönheit

von Augen, Haaren, des Körpers sind eben nicht in schmelzende Linien umgesetzt, sondern in ein sportliches, perkussives, akzentreiches Allegro. Das bringt – genau wie auch hier der lateinische Text – Abstraktion in die Szenerie und steigert die Wirkung, die unmittelbar anschließend im krassesten Stilwechsel des ganzen Werkes gipfelt: Das betörende Sopransolo einer Frau, die sich entschließt, das »süße Joch« auf sich zu nehmen (»In trutina mentis«), könnte beinahe aus einer Oper von Giacomo Puccini stammen.

Das ist gewagt und genial plaziert. Denn an dieser Stelle kann die Klangwelt nicht mehr zerbrechen, die Orff neu geschaffen hat. Sie erschöpft sich ohnehin nicht darin, die markanten Blöcke und Repetitionen des Beginns zu immer neuen Mustern zu ordnen. Die Huldigung des Frühlings beginnt wie ein Gemeindegang, der Tanz auf dem Anger lässt an eine Dorfkapelle denken, die mit Taktwechseln verblüfft, der surreale Klagegesang eines gebratenen Schwans verbindet Ironie mit Raffinesse: Fagott in höchstem Register, verknüpft mit gedämpften Trompeten und gezupften Celloseiten, dann der Schwan selbst, ein Tenor in noch höherer, sozusagen verzweifelter Lage, während Bläser in Achteln den Bratspieß drehen und die Bratschen das Herdfeuer impressionistisch glühen lassen.

Kontrapunktik und thematische Entwicklung gibt es in den *Carmina Burana* nicht. Zusammengehalten werden all die Facetten – von mitreißender Motorik und kinderleichten musikalischen Themen

über Karikaturen bis zur Elegie des Begehrens – durch die Anordnung der Texte und den Umgang mit ihrer Sprache. Sie wird zur Klangfarbe, zum Gestus, zum Rhythmus, wie in Ritualen einer Beschwörung. Dadurch beginnen die Worte aus der uralten Handschrift zu leuchten. Das Publikum der (szenischen) Uraufführung am 8. Juni 1937 in Frankfurt am Main war begeistert, die Reaktionen der nationalsozialistischen Presse und Kulturpolitik gerieten ambivalent – genau wie Carl Orffs eigenes Verhalten und seine Haltung im »Dritten Reich«: Parteimitglied war er nie, aber in den Widerstand ging er nur, als man von ihm forderte, in den *Carmina Burana* doch verständliches Deutsch singen zu lassen statt Latein, Mittelhochdeutsch und sogar Altfranzösisch.

Fragt man sich, warum die *Carmina Burana* so gut gealtert sind, nämlich gar nicht, ist bei Umberto Eco eine Antwort zu finden. »Müßig zu sagen«, meint er in der *Nachschrift zum Namen der Rose* 1983, »dass alle Probleme des modernen Europa, wie wir sie heute kennen, im Mittelalter entstanden sind, von der kommunalen Demokratie bis zum Bankwesen, von den Städten bis zu den Nationalstaaten, von den neuen Technologien bis zu den Revolten der Armen: Das Mittelalter ist unsere Kindheit, in die wir immer wieder zurückkehren müssen, um unsere Anamnese zu machen.« In Carl Orffs Musik macht sich diese Kindheit auf den Weg zu uns.

Carmina Burana

Fortuna Imperatrix Mundi

O Fortuna

O Fortuna velut luna
statu variabilis, semper crescis
aut decrescis; vita detestabilis
nunc obdurat
et tunc curat
ludo mentis aciem, egestatem,
potestatem dissolvit
ut glaciem.

Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis, status malus,
vana salus semper dissolubilis,
obumbrata et velata
michi quoque niteris;
nunc per ludum
dorsum nudum
fero tui sceleris.

Sors salutis et virtutis
michi nunc contraria, est affectus
et defectus semper in angaria.
Hac in hora sine mora
corde pulsum tangite;
quod per sortem
sternit fortem, mecum omnes
plangite!

Fortune plango vulnera

Fortune plango vulnera
stillantibus ocellis
quod sua michi munera
subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur,
fronte capillata,
sed plerumque sequitur
occasio calvata.

Fortuna, Herrscherin der Welt

O Fortuna, wie der Mond
wandelst du dich, stets nimmst du
zu oder ab; unbeständig ist das Leben.
Mal misshandelt, mal verwöhnt
sein Spiel den wachen Geist.
Dürftigkeit und Macht
bringt es zum Schmelzen wie Eis.

Grausames und leeres Schicksal,
wie ein Rad drehst du dich,
als schlimmes Geschick und eitles Glück
bist du immer vergänglich;
verschattet und verschleiert
versuchst du, auch mir zu gefallen;
durch deine Heimtücke habe ich nun
einen nackten Rücken.

Das Los des Heils und der Tugend,
ist jetzt gegen mich.
Wunsch und Schwäche
sind stets bedroht.
Deswegen greift jetzt ohne Zögern
in die Saiten.
Beklagt mit mir, dass der Starke durch
das Schicksal
in die Knie gezwungen wird!

Die Wunden, die Fortuna schlug,
beklage ich mit Tränen in den Augen,
weil sie mir ihre Gaben
übellaunig entzieht.
Wahr ist es, was man lesen kann:
Die günstige Gelegenheit
hat einen Schopf,
zeigt aber allzu oft ihre Glatze.

In Fortune solio
sederam elatus,
prosperitatis vario
flore coronatus;

quicquid enim florum
felix et beatus,
nunc a summo corruo
gloria privatus.

Fortune rota volvitur:
descendo minoratus;
alter in altum tollitur;
nimis exaltatus
rex sedet in vertice
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

I. Primo Vere

Veris leta facies

Veris leta facies
mundo propinatur,
hiemalis acies
victa iam fugatur,
in vestitu vario
Phebus principatur,
nemorum dulcisono
que cantu celebratur. Ah!

Flore fusus gremio
Phebus novo more
risum dat, hac vario
iam stipata flore.
Zephyrus nectareo
spirans in odore.
Certatim pro bravo
curramus in amore. Ah!

Cytharizat cantico
dulcis Philomena,
flore rident vario
prata iam serena,

Auf Fortunas Herrscherthron
saß ich hoch erhaben,
mit den bunten Blüten
des Erfolgs gekrönt.

Doch wie glücklich und gesegnet
ich auch blühte,
jetzt bin ich tief gestürzt,
bin jeden Glanzes beraubt.

Durch Fortuna wird das Rad gedreht:
es reißt mich nach unten,
einen anderen trägt es in die Höhe;
Hoch oben sitzt der König auf dem Rad,
er hütet sich vor dem Fall!
Denn unter der Achse, so lesen wir,
liegt die Königin Hecuba.

I. Im Frühling

Das heitere Gesicht des Frühlings
zeigt sich der Welt erneut,
die Strenge des Winters
weicht besiegt,
in farbenreichem Gewand
regiert Phöbus,
wird im süßen Gesang
der Wälder gefeiert. Ah!

In Floras Schoß hingestreckt
lacht Phöbus nun aufs Neue,
Zephir atmet,
umringt vom
mannigfaltigen Blüten,
den Duft des Nektars.
Lasst uns um den Preis
der Liebe wetteifern. Ah!

Die süße Nachtigall flötet,
in voller Blumenpracht
lachen nun heiter die Wiesen.
Vogelschwärme ziehen

salit cetus avium
silve per amena,
chorus promit virginum
siam gaudia millena. Ah!

Omnia sol temperat

Omnia sol temperat
purus et subtilis,
novo mundo reserat
faciem Aprilis,
ad amorem properat
animus herilis
et iocundis imperat
deus puerilis.

Rerum tanta novitas
in solemnitate vere
et veris auctoritas
jubet nos gaudere;
vias prebet solitas,
et in tuo vere
fides est et probitas
tuam retinere.

Ama me fideliter,
fidem meam nota:
de corde totaliter
et ex mente tota
sum presentialiter
absens in remota,
quisquis amat taliter,
volvitur in rota.

Ecce gratum

Ecce gratum et optatum
Ver reducit gaudia,
purpuratum
floret pratium,
Sol serenat omnia.
Iam cedant tristitia!
Estas redit, nunc recedit
Hyemis sevitia. Ah!

durch den lieblichen Wald,
der Chor der Jungfrauen
verspricht tausend Freuden. Ah!

Die klare und milde Sonne
erwärmt alles,
das Antlitz des April
zeigt der Welt Neues.
Zu Amor eilt
die männliche Brust,
über das Angenehme herrscht
der knabenhafte Gott.

Die vollständige Erneuerung der Dinge
im festlichen Frühling
und seine Macht
gebieten uns Freude.
Er zeigt bekannte Wege auf,
und auch in deinem Frühling sind Treue
und Ehrlichkeit,
um dich zu bewahren.

Liebe mich treu,
erkenne meine Treue,
die aus ganzem Herzen
und Verstand kommt.
Im Augenblick
bin ich in der Ferne.
Wer so liebt,
wird im Rad gedreht.

Sieh, der holde und ersehnte
Frühling bringt die Freuden zurück,
purpurrot blüht die Wiese,
die Sonne macht alles heiter.
Traurigkeit, schwinde nun!
Der Sommer kehrt zurück,
des Winters Strenge
muss jetzt weichen. Ah!

Iam liquescit
et decrescit
grando, nix et cetera;
bruma fugit,
et iam sugit
Ver Estatus ubera;
illi mens est misera,
qui nec vivit,
nec lascivit
sub Estatus dextera. Ah!

Gloriantur et letantur
in melle dulcedinis,
qui conantur,
ut utantur
premio Cupidinis:
simus jussu Cypridis
gloriantes et letantes
pares esse Paradis. Ah!

Uf dem Anger

Floret silva

Floret silva nobilis
floribus et foliis.
Ubi est antiquus
meus amicus?
Hinc equitavit,
eia, quis me amabit?

Floret silva undique,
nah mime gesellen ist mir wê.
Gruonet der walt allenthalben
Wâ ist min geselle also lange:
Der ist geriten hinnen.
O wî, wer sol mich minnen?

Schon schmelzen und schwinden
Hagel, Schnee und mehr dergleichen.
Der Winter flieht,
und schon saugt
der Frühling an den Brüsten des
Sommers.
Erbarmungswürdig ist der,
der nicht lebt und nicht liebt
während der Herrschaft des
Sommers. Ah!

Es jubeln
und schwelgen in Honigsüße jene,
die es wagen,
nach Cupidos Lohn zu greifen.
Auf Geheiß von Venus
wollen sie preisend
und schwelgend
wie Prinz Paris sein. Ah!

Auf der Dorfweise

Es grünt der erhabene Wald mit
Blüten und Blättern.
Wo ist mein
Vertrauter und Freund?
Er ist fortgeritten,
eia, wer wird mich lieben?

Allenthalben grünt der Wald,
ich sehne mich nach meinem Geliebten.
Der Wald grünt überall,
wo bleibt mein Geliebter so lange?
Er ist fortgeritten,
o weh, wer wird mich lieben?

Chramer, gip die varwe mir

Chramer, gip die varwe mir,
die min wengel roete,
damit ich die jungen man
an ir dank der minnenliebe noete.
Seht mich an, jungen man!
lat mich iu gefallen!

Minnet, tugentliche man,
minnecliche vrouwen!
minne tuot iu hoch gemout
unde lat iuch in hohen eren
schouwen.
Seht mich an [...]

Wol dir, Werlt, daz du bist
also freudenriche!
ich will dir sin undertan
durch din liebe immer sicherliche.
Seht mich an [...]

Reie

Swaz hie gat umbe,
daz sint alles megede,
die wellent an man
alle disen sumer gan! Ah! Sla!

Chume, chum, geselle min,
ih enbite harte din,
ih enbite harte din,
chume, chum, geselle min.

Suzer rosenvarwer munt,
chum ùn mache mich gesunt,
chum ùn mache mich gesunt,
suzer rosenvarwer munt.

Were diu werlt alle min

Were diu werlt alle min
von deme mere unze an den Rin,
des wolt ih mih darben,
daz diu chünegin von Engellant
lege an minen armen.

Krämer, gib mir die Farbe,
die meine Wangen rot macht,
damit ich auf diese Weise die jungen
Männer verliebt machen kann.
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Liebt, rechtschaffene Männer,
liebenswürdige Frauen!
Liebe macht euch hochgestimmt
und lässt euch in hohen Ehren prangen.
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Wohl dir, o Welt, dass du
so viele Freuden schenkst!
Wegen deiner Güte will ich dir
sicherlich stets untertan sein.
Seht mich an, junge Männer!
Lasst mich euch gefallen!

Was hier im Reigen tanzt,
das sind alles Mädchen,
die diesen ganzen Sommer
ohne Mann bleiben wollen! Ah! Sla!

Komm, komm, Geselle mein,
ich erwarte dich so sehr,
ich erwarte dich so sehr,
komm, komm, Geselle mein.

Süßer, rosenfarbener Mund,
komm und mache mich gesund,
komm und mache mich gesund,
süßer rosenfarbener Mund.

Wäre auch die Welt ganz mein
von dem Meer bis an den Rhein,
gerne verzichtete ich darauf,
wenn die Königin von Engellant
in meinen Armen läge.

II. In Taberna

Estuans interius

Estuans interius ira vehementi
in amaritudine loquor
mee menti:
factus de materia,
cinis elementi
similis sum folio, de quo
ludunt venti.

Cum sit enim proprium
viro sapienti supra petram
ponere sedem fundamenti,
stultus ego comparor
fluvio labenti,
sub eodem tramite
nunquam permanenti.

Feror ego veluti
sine nauta navis,
ut per vias aeris
vaga fertur avis;
non me tenent vincula,
non me tenet clavis,
quero mihi similes et
adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas res
videtur gravis;
iocis est amabilis dulciorque
favis;
quicquid Venus imperat,
labor est suavis,
que nunquam in cordibus
habitat ignavis.

Via lata gradior more iuventutis
inplicor et vitiis immemor virtutis,
voluptatis avidus magis
quam salutis,
mortuus in anima curam
gero cutis.

II. In der Schenke

Glühend in mir von heftigem Zorn
spreche ich voll Bitterkeit zu
meinem Herzen:
Geschaffen aus Staub, Asche
der Elemente,
gleiche ich dem Blatt, mit dem
die Winde spielen.

Wenn es die Art des weisen
Mannes ist,
die Fundamente seines Lebens
auf Fels zu gründen,
bin ich Törichter wie ein Fluss,
der dahinfließt und nie am
selben Ort bleibt.

Ich werde fortgetrieben wie ein
Schiff ohne Steuermann,
wie ein ziehender Vogel, der durch
die Luft getragen wird,
keine Kette und kein Schlüssel
halten mich,
ich suche meinesgleichen und
schließe mich den Lumpen an.

Für mich ist der Ernst des Herzens
eine schwere Sache;
heiterer ist sie als Witze und süßer
als Honig;
was auch immer Venus befiehlt,
es ist wonnige Mühe,
die niemals im Herzen der Faulen wohnt.

Ich wandle auf einem breiten Weg
nach Art der Jugend,
versunken in Laster und ohne
Rücksicht auf Tugend,
mehr nach Vergnügen als nach
Heil dürstend,
tot in der Seele will ich die Freuden
des Leibes pflegen.

Olim lacus colueram

Olim lacus colueram,
olim pulcher extiteram,
dum cignus ego fueram.
Miser, miser!
modo niger et ustus fortiter!

Girat, regirat garcifer;
me rogos urit fortiter;
propinat me nunc dapifer.
Miser, miser!
modo niger et ustus fortiter!

Nunc in scutella iaceo,
et volitare nequeo
dentes frendentes video:
Miser, miser!
modo niger et ustus fortiter!

Ego sum abbas

Ego sum abbas Cucaniensis
et consilium meum est cum
bibulis,
et in secta Decii
voluntas mea est,
et qui mane me quesierit
in taberna,
post vesperam nudus egredietur,
et sic denudatus veste clamabit:

Wafna, wafna!
quid fecisti sors turpissima
Nostre vite gaudia
abstulisti omnia!
Wafna! Wafna! Ha, Ha!

In taberna quando sumus

In taberna quando sumus
non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.
Quid agatur in taberna

Einst schwamm ich auf dem See umher,
einst war ich schön,
als ich noch ein Schwan war.
Elend, Jammer!
So schwarz und arg verbrannt!

Es dreht und wendet mich der Koch;
das Feuer brennt mich sehr;
jetzt serviert mich der Truchsess.
Elend, Jammer!
So schwarz und arg verbrannt!

Jetzt liege ich auf einer Schüssel,
kann nicht mehr fliegen,
sehe gefletschte Zähne:
Elend, Jammer!
So schwarz und arg verbrannt!

Ich bin der Abt des Schlaraffenlandes,
meinen Konvent halte ich mit den
Säufern,
ich gehöre dem Orden der
Würfelspieler an.
Besucht einer mich morgens in der
Schenke,
wird er am Abend nackt wieder
herauskommen
und, seiner Kleider beraubt, rufen:

Wafna! Wafna!
Was, schändliches Schicksal,
hast du angerichtet?
Alle Freuden des Lebens
hast du uns genommen!
Wafna! Wafna! Ha, Ha!

Wenn wir in der Schenke sind,
scheren wir uns nicht um den Tod,
sondern eilen zum Spiel
und kommen dabei stets ins Schwitzen.
Was in der Schenke vor sich geht,

ubi nummus est pincerna,
hoc est opus ut queratur,
si quid loquar, audiatur.

Quidam ludunt, quidam bibunt,
quidam indiscrete vivunt.
Sed in ludo qui morantur,
ex his quidam denudantur
quidam ibi vestiuntur,
quidam saccis induuntur.
Ibi nullus timet mortem
sed pro Baccho mittunt sortem:

Primo pro nummata vini,
ex hac bibunt libertini;
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis
quinquies pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis.

Octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis dispersis,
decies pro navigantibus
undecies pro discordantiis,
duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.
Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.

Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa,
bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger,
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus
bibit rudis, bibit magnus.

wo die Münze Mundschenk ist,
das sollte man wissen!
Hört also, was ich euch berichte:

Manche spielen, manche trinken,
manche benehmen sich liederlich.
Aber jene, die beim Spiel verweilen,
von denen werden manche
nackt ausgezogen,
manche kommen zu Kleidern,
manchen werden Säcke übergestreift.
Dort fürchtet keiner den Tod,
sondern sie werfen das Los um Bacchus:

Zunächst um die Zeche des Weines,
von dem sie dann ausgelassen trinken.
Einmal trinken sie auf die Gefangenen,
dann trinken sie dreimal auf
die Lebenden,
viermal auf alle Christen,
fünfmal auf die seligen Toten,
sechsmal auf die eitlen Schwestern,
siebenmal auf die Räuber.

Achtmal auf die verdorbenen Brüder,
neunmal auf die versprengten Mönche,
zehnmal auf die Seefahrer,
elfmal auf die Zwieträchtigen,
zwölfmal auf die Reumütigen,
dreizehnmal auf Reisende.
Auf den Papst und auf den König
trinken alle ohne Maß.

Es trinkt die Herrin, es trinkt der Herr,
es trinkt der Soldat, es trinkt der Pfaffe,
es trinkt dieser, es trinkt diese,
es trinkt der Knecht mit der Magd,
es trinkt der Flinke, es trinkt der Träge,
es trinkt der Blonde, es trinkt
der Schwarze,
es trinkt der Standhafte, es trinkt
der Unstete,
es trinkt der Ungebildete, es trinkt
der Weise.

Bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater,
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.

Parum sexcente nummate
durant, cum immoderate
bibunt omnes sine meta.
Quamvis bibant mente leta,
sic nos rodunt omnes gentes
et sic erimus egentes.
Qui nos rodunt confundantur
et cum iustis non scribantur.

III. Cour d'amours

Amor volat undique

Amor volat undique,
captus est libidine.
Iuvenes, iuencule
coniunguntur merito.
Siqua sine socio,
caret omni gaudio;
tenet noctis infima
sub intimo
cordis in custodia:
fit res amarissima.

Dies, nox et omnia

Dies, nox et omnia
michi sunt contraria,
virginum colloquia
me fay planser,
oy suvenz suspirer,
plu me fay temer.

Es trinkt der Arme und der Kranke,
es trinkt der Verbannte und der Unbekannte,
es trinkt der Knabe, es trinkt der Greis,
es trinkt der Bischof und Dekan,
es trinkt die Schwester, es trinkt der Bruder,
es trinkt der Alte, es trinkt die Mutter,
es trinkt diese, es trinkt dieser,
es trinken hundert, es trinken tausend.

Sechshundert Taler sind nicht genug,
wenn alle hemmungslos ohne Rand
und Band saufen.
Wieviel sie auch ohne Maß in bester
Laune trinken,
es schmähen uns alle Völker,
und wir werden Not leiden.
Es sollen die zugrunde gehen,
die uns schmähen,
und nicht zu den Gerechten gezählt werden.

III. Hof der Liebesabenteuer

Amor fliegt überall umher,
ist gefangen vor Lust.
Junge Männer und Frauen
verbinden sich zurecht.
Wenn eine keinen Geliebten hat,
entbehrt sie
jeglicher Freude,
hegt dunkle Nacht
in der Tiefe des Herzens.
Das ist äußerst bitter!

Tag, Nacht und alles
ist mir zuwider,
das Plaudern der Mädchen
bringt mich zum Weinen,
lässt mich seufzen
und bangen.

O sodales, ludite,
vos qui scitis dicite,
michi mesto parcite,
grand ey dolur,
attamen consulite
per voster honur.

Tua pulchra facies,
me fey planser milies,
pectus habens glacies.
A remender, statim vivus
fierem per un baser.

Stetit puella

Stetit puella
rufa tunica;
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia.

Stetit puella
tamquam rosula;
facie splenduit,
os eius floruit. Eia!

Circa mea pectora

Circa mea pectora
multa sunt suspiria
de tua pulchritudine,
que me ledunt misere. Ah!
Manda liet, manda liet
min geselle chumet niet.

Tui lucent oculi
sicut solis radii,
sicut splendor fulguris
lucem donat tenebris. Ah!
Manda liet, manda liet
min geselle chumet niet.

Freunde, ihr spielt,
und ihr Gebildeten sprecht.
Verschont mich damit!
Groß ist der Schmerz,
tröstet mich doch,
bei eurer Ehre.

Dein schönes Antlitz
bringt mich tausend Mal zum Weinen,
dein Herz ist aus Eis.
Denk daran: Sofort würde ich lebendig
durch einen Kuss.

Ein Mädchen stand da
in einem roten Kleid;
wenn man sie berührte,
raschelte das Kleid. Eia.

Ein Mädchen stand da
wie ein Röschen;
ihr Gesicht strahlte,
ihr Mund blühte. Eia!

In meinem Herzen
sind viele Seufzer
wegen deiner Schönheit,
die mich elend macht. Ah!
Manda liet, manda liet,
mein Geliebter kommt nicht.

Deine Augen leuchten
wie Sonnenstrahlen,
wie der Glanz des Blitzes
die Nacht erhellt. Ah!
Manda liet, manda liet,
mein Geliebter kommt nicht.

Vellet deus, vellent dii
quod mente proposui:
ut eius virginea
reserassem vincula. Ah!
Manda liet, manda liet
min geselle chumet niet.

Si puer cum puellula

Si puer cum puellula
moraretur in cellula,
felix coniunctio.
Amore suscrescente
pariter e medio
avulso procul tedio,
fit ludus ineffabilis
membris, lacertis, labiis.

Veni, veni, venias

Veni, veni, venias,
ne me mori facias,
hyrca, hyrce, nazaza,
trillirivos!

Pulchra tibi facies
oculorum acies,
capillorum series,
o quam clara species!

Rosa rubicundior,
lilio candidior
omnibus formosior,
semper in te glorior!

In trutina

In trutina mentis dubia
fluctuant contraria
lascivus amor et pudicitia.
Sed eligo quod video,
collum iugo prebeo:
ad iugum tamen suave transeo.

Gebe Gott, geben die Götter,
was ich mir vorgenommen habe:
dass ich die Fesseln
ihrer Jungfräulichkeit löse. Ah!
Manda liet, manda liet,
mein Geliebter kommt nicht.

Wenn ein Junge und ein Mädchen
im Kämmerlein vereint sind:
glückseliges Beisammensein.
Mit wachsender Liebe
nimmt die Scham
bei beiden ab,
und es beginnt ein unbeschreibliches Spiel
mit Gliedern, Armen, Lippen.

Komm, komm, so komm doch,
lass mich nicht sterben,
hyrca, hyrce, nazaza,
trillirivos!

Schön ist dein Antlitz,
der Glanz deiner Augen,
deine Locken,
oh, welch strahlende Gestalt!

Röter als die Rose,
weißer als die Lilie,
schöner als alle andern,
immer werde ich dich rühmen!

Auf der schwankenden Waage
meines Sinnes streiten
lüsterne Liebe und Scham.
Doch ich wähle, was ich sehe,
biete meinen Nacken dem Joch,
beuge mich darunter, denn es ist süß.

Tempus est iocundum

Tempus es iocundum, o virgines,
modo congaudete vos iuvenes.
O!, O!, O!, totus floreo,
iam amore virginali totus ardeo
novus, novus amor est,
quo pereo.

Mea me confortat promissio,
mea me deportat
O!, O!, O!, totus floreo [...]

Tempore brumali vir patiens,
animo vernali lasciviens.
O!, O!, O!, totus floreo [...]

Mea mecum ludit virginitas,
mea me detrudit simplicitas.
O!, O!, O!, totus floreo [...]

Veni, domicella, cum gaudio,
veni, veni, pulchra, iam pereo.
O!, O!, O!, totus floreo [...]

Lieulich ist die Zeit, Mädchen,
freut euch mit uns, Burschen.
Oh!, Oh!, Oh! Ich erblühe,
brenne schon vor neuer Liebe.
Neue, neue Liebe ist es,
woran ich vergehe.

Mein Versprechen treibt mich an,
meine Verweigerung drückt mich nieder.
Oh!, Oh!, Oh! Ich erblühe [...]

Geduldig ist der Mann zur Winterszeit,
im Hauch des Frühlings erwacht
seine Lust.
Oh!, Oh!, Oh! Ich erblühe [...]

Meine Unschuld spielt mit mir,
meine Einfalt steht mir im Wege.
Oh!, Oh!, Oh! Ich erblühe [...]

Komm mit Freude, Mädchen,
komm, komm, Schöne,
schon vergehe ich.
Oh!, Oh!, Oh! Ich erblühe [...]

Dulcissime

Dulcissime,
Ah! Totam tibi subdo me!

Süßester,
ah! Dir gebe ich mich ganz hin!

Blanziflor et Helena

Ave formosissima

Ave formosissima,
gemma pretiosa,
ave decus virginum,
virgo gloriosa,
ave mundi luminar,
ave mundi rosa,
Blanziflor et Helena,
Venus generosa!

Blanziflor und Helena

Sei gegrüßt, schönste,
köstlichste Perle,
sei gegrüßt, Zierde der Jungfrauen,
gepriesene Jungfrau,
sei gegrüßt, Licht der Welt,
sei gegrüßt, Rose der Welt,
Blanziflor und Helena,
edle Venus!

Annija Adamsone

Die lettische Sopranistin Annija Adamsone begann ihre musikalische Ausbildung in Riga und studierte dann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart bei Ulrike Sonntag. Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe, erhielt den Großen Musikpreis (Lielā Mūzikas balva) – Lettlands höchste staatliche Anerkennung im Bereich Musik – in der Kategorie »Neue Künstlerin des Jahres« und wurde vor Kurzem mit dem Baltic Award und dem Pauls-Sakss-Preis ausgezeichnet.

Annija Adamsone ist sowohl auf der Opernbühne als auch in den Bereichen Oratorium, Alte Musik, Kammermusik und zeitgenössische Musik äußerst erfolgreich. Zu ihrem breitgefächerten Repertoire gehören Bachs *Magnificat* und *Weihnachtsoratorium*, Mozarts *Requiem* und *Exsultate, jubilate*, *Stabat Mater*-Vertonungen von Pergolesi, Schubert und Dvořák, *Rejoice in the Lamb* von Britten sowie Orffs *Carmina Burana*. 2023 sang sie *Carmina Burana* sowie das *Requiem* von Brahms in der Stuttgarter Liederhalle und Faurés *Requiem* (in der Produktion *Remember me*) am Staatstheater Stuttgart.

Im September 2024 gab Annija Adamsone ihr Debüt in der Elbphilharmonie Hamburg ebenfalls mit *Carmina Burana*, außerdem war sie als Olympia in einer Neuproduktion von *Hoffmanns Erzählungen* (Offenbach) an der Lettischen Nationaloper zu erleben.



Michael Schade

Als einer der führenden Tenöre unserer Zeit gastiert der Deutsch-Kanadier Michael Schade regelmäßig an den wichtigsten Opernbühnen und Konzertsälen in Europa, Nordamerika, Asien und Australien. Eine sehr enge Zusammenarbeit verbindet ihn mit der Wiener Staatsoper. Außerdem ist er regelmäßiger Gast an der Metropolitan Opera New York, an der Bayerischen Staatsoper München, am Royal Opera House Covent Garden London, in der Pariser Opéra Bastille und am Teatro Colón in Buenos Aires.

Mit seinem großen Konzertrepertoire, das von Bachs Passionen bis Mahlers *Lied von der Erde* reicht, arbeitet Michael Schade regelmäßig mit Dirigenten wie Ivor Bolton, Semyon Bychkov, Riccardo Chailly, Yannick Nezet-Séguin, Sir Simon Rattle und Christian Thielemann zusammen.

In der Saison 2024/25 war Michael Schade mit Schönbergs *Gurre-Lieder* mit dem NDR Elbphilharmonie Orchester in der Elbphilharmonie und beim Luzern Festival zu hören, außerdem mit Händels *Alexander's Feast* im Wiener Musikverein sowie mit Bruckners *Te Deum* und mit Arien von Händel und Mozart bei der Mozartwoche Salzburg. Im April 2025 wurde Michael Schade als Hauptmann in Bergs *Wozzeck* bei der Canadian Opera Company Toronto gefeiert. Michael Schade ist Professor für Gesang an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.



Michael Nagy

Der in Stuttgart geborene Bariton mit ungarischen Wurzeln begann seine musikalische Laufbahn bei den Stuttgarter Hymnus-Chorknaben und studierte Gesang, Liedgestaltung und Dirigieren bei Rudolf Piernay, Irwin Gage und Klaus Arp in Mannheim und Saarbrücken. Wichtige Partien des Repertoires konnte er an seinen beiden ehemaligen Stammhäusern, der Komischen Oper Berlin und der Oper Frankfurt, erarbeiten, seitdem entwickelt sich der Künstler als regelmäßiger Gast an renommierten Bühnen der Welt kontinuierlich weiter: Er sang u. a. Wolfram in Wagners *Tannhäuser* (Bayreuther Festspiele), Stolzius in Zimmermanns *Die Soldaten* sowie Amfortas in Wagners *Parsifal* an der Bayerischen Staatsoper, Kurwenal (*Tristan und Isolde*) in Baden-Baden und Berlin unter Sir Simon Rattle und Conte d'Almaviva in *Le nozze di Figaro* von Mozart an der Wiener Staatsoper.

Auch im Konzert- und Oratorienfach ist Michael Nagy weltweit gefragt. Engagements führten ihn zu den international prominentesten Orchestern wie den Berliner Philharmonikern, dem Concertgebouworkest Amsterdam und zum Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, außerdem zu diversen Festivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Rheingau Musik Festival, den Salzburger und den Bayreuther Festspielen und zum Tanglewood Festival (USA).



Andrés Orozco-Estrada

Andrés Orozco-Estrada, der neue Generalmusikdirektor der Stadt Köln und Gürzenich-Kapellmeister ab der Saison 2025/26, zeichnet sich durch Eleganz und Esprit aus. Tiefes Werkverständnis, gepaart mit einer überbordenden Freude am gemeinsamen Musizieren machen seine Konzerte zu einem Erlebnis für jedes Publikum. In Medellín (Kolumbien) geboren, erhielt Andrés Orozco-Estrada mit 15 Jahren ersten Dirigierunterricht und ging 1997 zum Studium zu Uroš Lajovic an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, wo er seit 2022 selbst Professor für Orchesterdirigieren ist. Orozco-Estrada war Music Director des Houston Symphony Orchestra (2014–22), Chefdirigent des hr-Sinfonieorchesters (2014–21) und ist seit der Saison 2023/24 Chefdirigent des Orchestra Sinfonica Nazionale della Rai. Regelmäßig gastiert er u. a. beim Gewandhausorchester Leipzig, den Münchner Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden, dem Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam und dem Boston Symphony Orchestra. Mit dem Gürzenich-Orchester setzt er einen Schwerpunkt auf die Tradition des Orchesters im deutschen romantischen Repertoire. Besonders am Herzen liegt ihm, das Orchester noch mehr mit Köln zu verknüpfen und den Nachwuchs zu fördern. So beinhaltet seine erste Saison beim Gürzenich-Orchester einen Kompositionswettbewerb, außerdem startet eine Kooperation mit der Kronberg Academy.



Gürzenich-Orchester

Das Gürzenich-Orchester, fest verwurzelt in Köln, aber offen für die Welt, steht für wegweisende Interpretationen, innovative Programme und vielfältige Angebote über den Konzertsaal hinaus. Wir zählen sowohl im Konzert- wie auch im Opernbereich zu den führenden Orchestern Deutschlands und verfügen wie kaum ein anderes über eine Tradition, die Musikgeschichte schrieb.

Gegründet wurde das Orchester 1827 durch die Concert-Gesellschaft Köln, seine Vorgeschichte lässt sich aber bis zur mittelalterlichen Musikpflege in Köln zurückverfolgen. Seit 1888 sind wir das Orchester der Stadt Köln und begeistern in etwa 50 Konzerten pro Saison in der Kölner Philharmonie mehr als 100.000 Besucher. Außerdem treten wir als Orchester der Oper Köln in jeder Spielzeit bei etwa 160 Vorstellungen auf.

Unsere Ehrendirigenten sind Günter Wand (1946–1974) und Dmitrij Kitajenko. Gürzenich-Kapellmeister und Generalmusikdirektor der Stadt Köln ist Andrés Orozco-Estrada.

Mit Stolz blicken wir auf unsere große Vergangenheit zurück: Herausragende Werke des romantischen Repertoires von Johannes Brahms, Richard Strauss und Gustav Mahler erfuhren mit dem Gürzenich-Orchester ihre Uraufführung. Dieses Erbe ist heute für uns und unsere Dirigenten

Ansporn, Brücken zur Musik der Jetztzeit zu schlagen: Auch hier können wir auf eine beeindruckende Liste bedeutender Uraufführungen verweisen. Etwa 150 Musikerinnen und Musiker der internationalen Spitzenklasse machen uns mit Herzblut zu dem,

Gürzenich-Kapellmeister

Andrés Orozco-Estrada (ab 25/26)

François-Xavier Roth (2015–2024)

Markus Stenz (2003–2014)

James Conlon (1990–2002)

Marek Janowski (1986–1990)

Yuri Ahronovitch (1975–1986)

Günter Wand (1946–1974)

Eugen Papst (1936–1944)

Hermann Abendroth (1915–1934)

Fritz Steinbach (1903–1914)

Franz Wüllner (1884–1902)

Ferdinand Hiller (1849–1884)

Heinrich Dorn (1843–1849)

Conradin Kreutzer (1840–1842)

was wir sind: ein Orchester auf höchstem Niveau und mit unbegrenzten Ausdrucksmöglichkeiten.

Voller Freude und ohne Berührungssängste verlassen wir aber auch den klassischen Konzertsaal, um mitten in der Gesellschaft Menschen schöpferisch zu inspirieren. Mit Auftritten in Einrichtungen für Senior*innen und Kindergärten sowie mit Workshops und Schulkonzerten begeistern wir unterschied-

lichste Zielgruppen für Musik. Initiativen wie das Kölner Bürgerorchester und der Kölner Bürgerchor laden zum aktiven Mitmachen ein. Natürlich sind wir auch im digitalen Raum mit unseren Livestreams GO Plus sowie mit Podcasts und Videos unterwegs. Vielfach preisgekrönte CDs machen uns in unserer Einzigartigkeit als Kulturbotschafter der Stadt Köln für die Welt erlebbar.

Seit der Saison 2023/24 sind wir neben London Philharmonic Orchestra und Rotterdams Philharmonisch Orkest eines der drei Residenzorchester des Concertgebouw Brugge.

Orchestermitglieder

1. Violine

Ursula Maria Berg *1. Konzertmeisterin*
Jordan Ofiesh *stv. Konzertmeister*
Anna Heygster *stv. Konzertmeisterin*
Dylan Naylor *Vorspieler*
Alvaro Palmen *Vorspieler*
Rose Kaufmann
Adelheid Neumayer-Goosses
Demetrius Polyzoides
Elisabeth Polyzoides
Colin Harrison
Petra Hiemeyer
Anna Kipriyanova
Juta Öunapuu-Mocanita
Toshiko Tamayo
Daniel Dangendorf
Nikolai Amann
Amelie Gehweiler
Marie-Noëlle Richard
Evgenia Sverdlova
Esther Hermann
Sanghee Ji
Miljana Griebel-Vujovic
Oskar Kaiser
Laura-Delia Knecht
Lena Sandoz
Sonja Wiedebusch
Rebecca Joy Fidler*
Efthymia Georgia Polonidou*

2. Violine

Sergey Khvorostukhin *Stimmführer*
Kaoru Oe *Stimmführer*
Christoph Rombusch *stv. Stimmführer*
Marie Šparovec *stv. Stimmführerin*
Andreas Heinrich *Vorspieler*
Miyeon Lee *Vorspielerin*
Martin Richter
Sigrid Hegers-Schwamm
Joanna Becker
Susanne Lang
Nathalie Streichardt
Jana Andraschke
Hae-Jin Lee
Anna Isabel Haakh
Will Grigg

Guglielmo Dandolo Marchesi
Anna van der Merwe
Marina Hermida Rodríguez
Ayane Okabe
Elisabeth Gebhardt
Kiki Marshilia Shibayama
Geomji Noh
Ernst Jan Vos
Chung-Ning Tung
Alexandra Ruth Arba*

Viola

Nathan Braude *Solo*
Öykü Canpolat *Solo*
MinGwan Kim *stv. Solo*
Martina Horejsi-Kiefer *Vorspielerin*
Vincent Royer
Gerhard Dierig
Annegret Klingel
Antje Kaufmann
Ina Bichescu
Eva-Maria Wilms
Maria Scheid
Rudi Winkler
Sarah Aeschbach
Felix Weischedel
Rica Schultes
Anna Lysenko
Colin Jahns*
Philipp Nickel**

Violoncello

Bonian Tian *Solo*
Zuzanna Sosnowska *Solo*
Jee-Hye Bae *stv. Solo*
Linda Evelina Heiberga *stv. Solo*
Angela Chang *Vorspielerin*
Franziska Leube
Georg Heimbach
Daniel Raabe
Sylvia Borg-Bujanowski
Katharina Apel-Hülshoff
Julian Bachmann
Maialen Eguiazabal Arruabarrena
Michael Bosch
Jonathan Drißner
Nayoon Lee*

Kontrabass

Johannes Seidl *Solo*
Christian Geldsetzer *Solo*
Ertuğ Torun *stv. Solo*
Konstantin Krell *Vorspieler*
Greta Bruns
Jason Witjas-Evans
Jon Mikel Martínez Valgañón
Daniel López Giménez
Pavel Hudec
Zhilong Liu*

Flöte

Alja Velkaverh-Roskams *Solo*
Paolo Ferraris *stv. Solo*
Rossana de Jesus Valente *Piccolo*
Priska Rauh *Piccolo*
Jaume Sans Juanico
Francesca D'Odorico*
Alberto Acuña**

Oboe

Tom Owen *Solo*
Sebastian Poyault *stv. Solo*
Ikuko Homma *Englischhorn*
Lena Schuhknecht *Englischhorn*
Seiji Ando
Bomi Bang*

Klarinette

Oliver Schwarz *Solo*
Blaž Šparovec *Solo*
Andreas Oberaigner *stv. Solo*
Bálint Gyimesi
Tino Plener *Bassklarinette*
Thomas Adamsky *Bassklarinette*
Jaume Cerdà-Martí*

Fagott

Thomas Jedamzik *Solo*
Kazuki Nagata *Solo*
Jörg Steinbrecher *stv. Solo*
Victor König
Mariana Souto
Lorenz Hofmann *Kontrafagott*
Giulia Cadei*

Horn

Karsten Hoffmann *Solo*
Achille Fait *Solo*
Johannes Schuster *stv. Solo*
Willy Bessems *stv. Solo*
Gerhard Reuber
Andreas Jakobs

Jens Kreuter
Jörn Köster
David Neuhoff
Yi-An Liao*

Trompete

Bruno Feldkircher *Solo*
Simon de Klein *Solo*
Pierre Evano *stv. Solo*
Gábor Jánosi *stv. Solo*
Klaus v. d. Weiden
Benedikt Neumann
Gregor Rogelja*

Posaune

Aaron Außenhofer-Stilz *Solo*
Ferdinand Heuberger *Solo*
Carsten Luz *stv. Solo*
Markus Lenzing *stv. Solo*
Leonardo Fernandes
Christoph Schwarz *Bassposaune*
Jan Böhme *Bassposaune*
Benjamin Joost-Meyer zu Bakum*

Tuba

Karl-Heinz Glöckner *Solo*
Frederik Bauersfeld *Solo*

Pauke

Robert Schäfer *Solo*
Peter Fleckenstein *Solo*

Schlagzeug

Alexander Schubert *Solo*
Uwe Mattes *Solo*
Lukas Schrod *Solo*
Sacha Perusset *Solo*
Christoph Baumgartner
Johannes Berner*

Harfe

Antonia Schreiber *Solo*
Saskia Kwast *Solo*
Anke de Gerssem*

Klavier

Rica Bard**
Christoph Schnackertz**

Celesta

Michael Meyer**

* Mitglied der Orchesterakademie

** Gast (Stand: 29.08.2025)

Nico Köhs

Nico Köhs studierte nach einem abgeschlossenen Schulmusikstudium die Fächer Klavier solo (Sheila Arnold) und Chordirigieren (Peter Dijkstra und Florian Helgath) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln. Weitere künstlerische Impulse erhielt er von Anthony Spiri, Fabio Bidini, Götz Payer, Georg Grün, Simon Halsey und Zoltán Pad.

Eine rege Konzerttätigkeit als Pianist, Kammermusikpartner und Korrepetitor führte Nico Köhs unter anderem in die Alte und Neue Oper Frankfurt, das Frankfurter Steinway-Zentrum, die Oper Köln, zur Claviernacht Aachen und zum Beethovenfest Bonn. Als Dirigent arbeitet er mit Ensembles wie dem WDR-Rundfunkchor, Chorwerk Ruhr, dem RIAS-Kammerchor, dem Rundfunkchor Berlin und der Zürcher Singakademie zusammen. Er ist zudem Gründer und Leiter des Ensemble for Future, das thematisch gebundene Konzertformate zum Klimawandel umsetzt, und wirkt seit Oktober 2023 als künstlerischer Leiter des Philharmonischen Chors Köln.

Darüber hinaus war Nico Köhs zweimaliger Stipendiat des Deutschlandstipendiums und von 2017 bis 2019 Stipendiat der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main. Seit April 2024 ist er Stipendiat in der Konzertförderung des Forum Dirigieren des Deutschen Musikrats.



Kölner Bürgerchor

Mit dem Kölner Bürgerchor bekennt sich das Gürzenich-Orchester zu seinen Wurzeln als ein Orchester für alle Kölnerinnen und Kölner. Zugleich erfüllt es sich den Herzenswunsch, gemeinsam mit den Menschen in Köln zu musizieren und Mitwirkende wie Publikum mit dem Zauber der Musik anzustecken. Genauso wie im Kölner Bürgerorchester finden sich im Kölner Bürgerchor interessierte musikalische Laien zusammen, um mit dem Gürzenich-Orchester bei ausgewählten Projekten in der Kölner Philharmonie aufzutreten. Seinen gefeierten Einstand gab der Kölner Bürgerchor zu Beginn der Konzertsaison 2022/23 in Ludwig van Beethovens 9. Sinfonie, danach wurde er in einem Weihnachtskonzert, in Igor Strawinskys *Psalmensinfonie* und in der 2. Sinfonie von Gustav Mahler bejubelt. Begeisterte Kölner Sängerinnen und Sänger ab 16 Jahren sind herzlich zur Mitwirkung im stimmgewaltigen Kölner Bürgerchor eingeladen.



Wollen auch Sie mit uns singen?
[www.guerzenich-orchester.de/
de/buergerorchester](http://www.guerzenich-orchester.de/de/buergerorchester)



Begeisterung und Freude am gemeinsamen Musizieren im Kölner Bürgerchor

Kammerchor der Universität zu Köln

Der Kammerchor der Universität zu Köln besteht aus Studierenden und Alumni aller Fakultäten und bringt Musikbegeisterte mit Chorerfahrung und sängerischen Vorkenntnissen zusammen. Eckpfeiler des Repertoires sind kleiner besetzte oratorische Werke, Alte Musik und Musik des 20. und 21. Jahrhunderts mit zahlreichen Uraufführungen, u. a. wiederholt im Rahmen des renommierten Festivals »Acht Brücken | Musik für Köln« und des vom Collegium musicum der Uni Köln konzipierten Formats »GegenSätze«. Der Kammerchor hat bereits mit Dirigent*innen aus den USA, Kanada, Tschechien und Lettland gearbeitet. Konzertreisen führten ihn nach Boston, New York, San Diego, Los Angeles und San Francisco, Prag und Mailand sowie zuletzt nach Hamburg, Tübingen und Straßburg. Werke von Mozart, Herchenröder und Jaecker wurden ebenso aufgenommen wie z. B. Musik für den aktuellen Film *Holy Meat* (2024). Im Sommer 2025 und Frühjahr 2026 reist das Ensemble als »Coro Piccolo« in den *Carmina Burana* zusammen mit dem Gürzenich-Orchester und dem Kölner Bürgerchor zum Rheingau Musik Festival, nach Luzern und Antwerpen. Einstudiert wird der Chor von Universitätsmusikdirektor Michael Ostrzyga, der Chor, Kammerchor, Sinfonieorchester und Kammerorchester der Universität zu Köln leitet.

MITWIRKENDE BÜRGERCHOR

Sopran

Anette Heurich de Mejia
Anja Robbert
Anke Gläser
Christa Neugebauer
Karin Heyder
Kristin Tschersich
Eva Corzelius
Monika Wallbrück
Sabine Nitz
Susanne Gehse
Alyson Bergmann
Bianca Kübbeler-Spandau
Gisela Bücher
Inga Rapp
Isabel Irureta
Kerstin Kaniuth
Lia Mareike Penz
Maria Schorn-Kuenen
Stephanie Sonnenschein
Tina Schilp

Alt

Andrea Kolgraf-Schmitt
Anna-Lena Winter
Dani Berding
Dr. Andrea Staratschek-Jox
Ilka Scheu
Ortrud Rohloff
Petra Kramer-Buhllmann
Imola Neuhoff
Gabi Duesmann
Marit Küper
Monika Payen-Schlicht
Monika Scholten
Stefanie Fassbender
Ulrike Pietschmann
Ulrike Vanruymbeke
Ulrike Wolf

Tenor

Dr. Paul Kellerwessel
Julian Benser
Matthias Fischer
Matthis Sonnleithner
Peter Eisele
Peter Keller
Peter Wedel
Benjamin von Alemann
Bruno Siempelkamp
Clemens Wirth
Hanno Meyer-Barner
Jörn Kreuzahler
Nico Rizzuto
Rainer Fabricius
Thomas Materna
Mitch Walter
David Marker

Bass

Ernst-Friedrich Kamp
Gabriel Stoukalov
Hubertus Beeke-Lentzen
Ingo Bleidt
Kaya Güleryüz
Marco Doblys
Peter Neugaertner
Stefan Haaken
Andreas Heine
Angelo Valtzis
Christoph Böhmke-Grimm
Dieter Eimermacher
Kai Schreiber
Karsten Pieper
Martin Luh
Stefan Obst

MITWIRKENDE KAMMERCHOR

Sopran

Amelie Conrad
Sylvia Herber
Diane Hofmann
Johanna Merckens
Wiktoria Palmer
Mariana Siebers
Malena Weiß
Paula Weiß
Anna Winterneheimer

Alt

Sandra Gerlach
Sophia Herber
Jennifer Hirsch
Tessy Huberty
Wiebke Karla
Bettina Köhl
Viktoria Kribus
Amelie Wöstmann

Tenor

Walter Bässler
Felix Läßle
Federico Marighetti
Niklas Melcher
Michael Mies
Markus Petermann
Kai Ruhnau
David Schult
Bernard Spiegeleer

Bass

Max Azendorf
Ben Duven
Clemens Ehse
Sebastian Hagedorn
Julian Rimmel
Barthelemy Robinne
Samwise Schnabel
Josef Zetterberg

Das Gürzenich-
Orchester Köln
dankt den Kuratoren
und Mitgliedern
der Concert-
Gesellschaft Köln
für die großzügige
Unterstützung.

VORSTAND CONCERT- GESELLSCHAFT KÖLN

Dr. Christoph Siemons
Vorstandsvorsitzender

EHREN- KURATOREN

Henriette Reker
Oberbürgermeisterin
der Stadt Köln

Jürgen Roters
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

Dr. h. c. Fritz Schramma
Oberbürgermeister
der Stadt Köln a. D.

KURATOREN

**Bechtle GmbH
IT-Systemhaus**
Waldemar Zgrzebski

**RSM Ebner Stolz
Wirtschaftsprüfer
Steuerberater
Rechtsanwälte**
Partnerschaft mbB
Dr. Sebastian Hölscher

Excelsior Hotel Ernst AG
Georg Plessner

**Erwin-Walter und
Heidi Graebner**

**ifp Personalberatung &
Managementdiagnostik**
Ulrike Pollmann

Koelnmesse GmbH
Gerald Böse

**Sybil und Kaspar
Kraemer**

Kreissparkasse Köln
Christian Brand

Sparkasse KölnBonn
Ulrich Voigt

Hedwig Neven DuMont

**Privatbrauerei Gaffel
Becker & Co. OHG**
Heinrich Philipp Becker

**SPRACHKULTUR
GmbH – Privates Institut
für Organisations- und
Personalentwicklung**
Jessica Andermahr
Boris Jermer

**TÜV Rheinland
Berlin Brandenburg
Pfalz**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. E. h. Dr. h. c.
Dieter Spath

Volksbank Köln Bonn eG
Jürgen Neutgens

**Bruno Wenn und
Ilse Bischof**

FÖRDERER

August Hülten
GmbH & Co. KG

Freie Volksbühne Köln e. V.

Freytag & Petersen

Henze & Partner

ifp Will und Partner
GmbH & Co. KG

Kreissparkasse Köln

m.i.r. media

Philharmonischer Chor e. V.

Richard-Wagner-
Verband Köln

Sparkasse KölnBonn

Theatergemeinde Köln

Volksbank Köln Bonn eG

MITGLIEDER

Konrad & Petra Adenauer
Claudia & Joachim von Arnim
Erika Baunach
Helge & Thekla Bauwens
Hanswerner Bendix
Dr. Axel Berger
Prof. Dr. Marc Oliver Bettzüge
& Elke Maria Bettzüge
Michael Bickel & Bernd Salz
Ingrid von Biesen
Ass. jur. Claudia Bispinck
Claudia Böing
Barbara Boettcher
& Otto Brandenburg
Wolfgang & Ellen Böttcher
Birgit Boisserée
Dr. Rudolf von Borries
Msgr. Markus Bosbach
Andreas Braun
Prof. Dr. Karl-Heinz Broer
& Dr. Dietlind Broer-Ahlers
Prof. Dr. Gerhard
& Anke Brunn
Prof. Dr. Tilman Brusis
Beatrice Bülder
Klaus Conzen
Dr. Michael & Marita Cramer
Friedemann Derndinger
Klaus Dufft
Dieter Eimermacher
Dr. Ute Müller-Eisen
& Dr. Norbert Eisen
Dr. Dirk Ehle
Brigitte Eldering
Heinz Christian Esser
Renate & Wilfridus Esser
Brigitte Feierabend
Ines Friederichs
& Alexander Wierichs
Christoph Gallhöfer
& Katrin Preuß-Neudorf
Hubertus von Gallwitz
Hans & Dr. Helga Gennen
Jutta Geyr
Erwin & Heidi Graebner
Dr. Dieter Groll & Ellen Siebel
Gregor Grimm
Bernd & Gisela Grützmacher
Ursula Gülke
Erich Hahn
Prof. Henrik Hanstein
Dr. Manfred & Gisela Hecker
Dr. Alfred Heiliger
& Renate Heiliger-Tüffers
Bärbel & Josef Hergarten
Heinz-Dieter Hessler
& Roswitha Barbara

Ulrike Höller
Dr. Sebastian Hölscher
Gerd & Ursula Hörstensmeyer
Jutta & Bolko Hoffmann
Brigitte Hollenstein-Miebach
& Ralf van Lin
Uwe Hoppe-Heimig
& Peter Heimig
Prof. Dr. Konstantin-Alexander
und Dr. Gisela Hossmann
Dr. Roland & Inge Hueber
Prof. Dr. Dr. Rolf Huschke-Rhein
& Dr. Irmela Rhein
Prof. Dr. Rainer Jacobs
Klaus & Dagmar Jaster
Beate Genz-Jüllicher
& Wilhelm Jüllicher
Dr. Jobst Jürgen
& Dr. Marlies Knief
Dr. Wilhelm & Claudia Kemper
Gisela & Werner Kiefer
Prof. Dr. Hans-Friedrich Kienzle
& Dr. Sabine Staemmler-Kienzle
Hans-Josef Klein
Dieter & Gaby Kleinjohann
Dr. Petra Koch & Markus Rehle
Hermann & Ute Kögler
Eva und Johannes Kohlhaas
Dr. Klaus Konner
Dr. Peter Konner
Dr. Hanns & Monika Kreckwitz
Ralf Kronenberg
Dr. Arnd Kumerloewe
Prof. Dr. Helmut Lamm
Dr. Heiko Lippold
& Marianne Krupp-Lippold
Maria Lo Vasco
Susanne Lührig
Gerd & Sabine Lützeler
Dr. Andreas
& Dr. Henriette Madaus
Anne Marx & Dieter Mack
Ludwig Meid
Ruth Metten
Prof. Dr. Hanns-Ferdinand
Müller
Georg Müller-Klement
Daniel Münch & Sabine Dunisch
Dr. Wolfram & Stefanie Nolte
Renate Ocker
Freifrau Jeane von Oppenheim
Dr. Jürgen Pelka
Dr. Carlo Pelzer
Dr. Joachim Pfeifer
Manfred & Christine Pfeifer
Klaus & Kit Piehler
Dr. Wolfgang & Doris Postelt
Dr. Hans-Michael
& Elisabeth Pott

Helmut & Maria Prinz
Dr. Maximilian Freiherr von Proff
Daniel Raabe
Dr. Dominik & Karolin Reinartz
Heribert Reiners
& Dagmar Boving
Jacqueline Ritter
Ulrich & Heide Rochels
Andreas Röhling
Dr. Christian Rosner
Petra Rotthoff & Ralph Schicher
Dr. Dirk Sagemühl
Dr. Bernd Schäfer
& Ulrike Schäfer-Trüb
Nicole & Dr. Jürgen Schmitz
Frank Scholz
Prof. Dr. Ulrich Schröder
Prof. Dr. Wolfgang Schröder
& Dr. Silvia Gögler-Schröder
Bernd & Marianne Schubert
Kathrin Kayser
& Dr. Alexander Schwarz
Gerd-Kurt
& Marianne Schwieren
Edith & Dieter Schwitallik
Siegfried Seidel
Dr. Christoph
& Barbara Siemons
Dr. Rolf Sistermann
Dr. Cornel C. Soltek
Dr. P. Ch. Mathias Sommer
Rolf Stapmanns
Bernd Stöcker
Gabriele Stroß
Peter & Monika Tonger
Dr.-Ing. Reiner
& Anita Tredopp
Hans-Ulrich Trippen
Dr. Detlef Trüb
Regina Tschöpe
Markus & Nicole Ulrich
Claus Verhoeven
& Birgid Theusner
Klaus Trapp
Heinz-Peter & Andrea Verspay
Peter Egon Wagner
Sebastian & Anna Warweg
Olaf Wegner
Bruno Wenn & Ilse Bischof
Michael Wienand & Dr. Andrea
Firmenich-Wienand
Gabriele Wienhenkel-Pfeiffer
Rafaela & Dieter Wilde
Dr. Gerd Wirtz
Hans-Peter Wolle
& Brigitte Bauer

und weitere anonyme Förderer

Vorschau

Glücksgriff

So 14.09.25 11 Uhr
Mo 15.09.25 20 Uhr
Di 16.09.25 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Béla Bartók

*Musik für Saiteninstrumente,
Schlagzeug und Celesta*
Sz 106

Johannes Brahms

Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Andrés Orozco-Estrada

Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Höhenflug

So 05.10.25 11 Uhr
Mo 06.10.25 20 Uhr
Di 07.10.25 20 Uhr
Kölner Philharmonie

Sergej Prokofjew

Autumnal
Sinfonische Skizze op. 8

Thomas Adès

Concerto for Piano
and Orchestra

Aquifer

Jean Sibelius

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 105

Kirill Gerstein Klavier

Thomas Adès Dirigent

Tickets und weitere Infos:



Impressum

Volker Hagedorn lebt als Autor und Musiker in Norddeutschland. Kürzlich erschien bei Rowohlt sein neues Buch *Flammen – Eine europäische Musikerzählung 1900–1918*. Im selben Verlag kam 2019 *Der Klang von Paris* heraus, ein fulminantes Porträt der musikalischen Hauptstadt des 19. Jahrhunderts, das von den Kritikern der *Opernwelt* zum Buch des Jahres gewählt wurde. Für den Bestseller *Bachs Welt* (2016) erhielt er den Gleim-Literaturpreis. Volker Hagedorn wirkt u. a. als Autor für *DIE ZEIT*, Deutschlandradio Kultur und *VAN*, außerdem gestaltete er etliche Musik-Text-Projekte für Orchester, Opernhäuser sowie Festivals und ist als Barockbratscher tätig.

Herausgeber

Gürzenich-Orchester Köln
Bischofsgartenstraße 1
50667 Köln
Stefan Englert (Direktor)

Redaktion

Dr. Volker Sellmann

Textnachweis

Alle Texte sind Originalbeiträge für dieses Heft.

Bildnachweis

S. 4: Stadt Köln
S. 7, 37: Julia Sellmann
S. 14: Heritage Images / Fine Art Images / akg-images
S. 30: Kristaps Kalns
S. 33: Lukas Beck
S. 34: Gisela Schenker
S. 42: Ben Knabe
S. 45, 51: Holger Talinski

Druck

Brandt GmbH
Druck & Verlag
Rathausgasse 13
53111 Bonn
www.druckerei-brandt.de

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.



RI1

www.blauerengel.de/uz195



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Eine Einrichtung der



Stadt Köln



25

26



[guerzenich-orchester.de](https://www.guerzenich-orchester.de)